

- Bereich D**
- D1 Kupferhammer
 - D2 Kupferschmiede
 - D3 Gelbgießerei
 - D4 Messingstampfhammer
 - D5 Friseursalon
Besen- und Bürstenbinderei,
Stuhl- und Rahmenflechterei
 - D6 Kuhschellenschmiede
 - D7 Lohmühle mit Ausstellung
„Haubergswirtschaft“

- Bereich C**
- C1 Hammerwerk
 - C2 Aufwurfhammer
 - C3 Reck- und Breithehammer
 - C4 Beilschmiede
 - C5 Feilenhauerei
 - C6 Kleineisenzeugschmiede
 - C7 Bohrerschmiede
 - C8 Deutsches Schmiedemuseum

- Bereich B**
- B1 Sägemühle
 - B2 Ölmühle
 - B3 Papiermühle mit Ausstellung
„PapierUmwelt“
 - B4 Papiermaschine
 - B5 Pappmühle

- B6 Druckerei mit Ausstellung
„Bütten, Siebe und Tamboure“
- B7 Zinkwalzwerk mit Ausstellung
„Das achte Metall“ und
Verzinkerei
- B8 Drahtzieherei mit
Medienstation
- B9 Holmacherei
- B10 Sensenhammer
- B11 Windenschmiede
- B12 Nagelschmiede
- B13 Mäckis Schmiede
- B14 Kettenschmiede

- Bereich A**
- A1 Achatschleiferei
Goldschmiede
Optikerwerkstatt
Uhrmacherei
 - A2 Weißgerberei
 - A3 Sattlerei und Polsterei
Portefeuillewerkstatt
Schuhmacherei
Treibriemenwerkstatt
 - A4 Seilerei

- A5 Ausstellungen
„Wald und Mensch“ und
„Emsig wie die Bienen“, Imkerei
- A6 Blaufärberei mit Ausstellung
zur Geschichte der Blaufärberei
und des Stoffdrucks
- A7 Ausstellungsgebäude
- A8 Räucherei
- A9 Schreinerei
- A10 Stellmacherei
- A11 Huf- und Wagenschmiede
- A12 Getreidemühle
- A13 Deutsches Kaltwalzmuseum
- A14 „Gasthof zur Post“ mit Remise
- A15 Brauerei
- A16 Brennerei
- A17 Brückenwaage
- A18 Bürgermeisteramt

- A19 Kolonialwarenladen und Fleischerei
- A20 Kaffeerösterei mit Ausstellung
zu Kaffeeanbau und Kaffeegenuss
- A21 Tabakfabrik mit Ausstellung zur
Tabakverarbeitung in
Ostwestfalen-Lippe
- A22 Bäckerei
- A23 Senfmühle und Essigbrauerei
- A24 Dampfahlmühle

Zur Orientierung

ALLGEMEINE HINWEISE

- Erste Hilfe:** Bei Unfällen wenden Sie sich bitte an die Servicekräfte.
- Rollstuhl- und Bollerwagenverleih** gegen Pfand an der Kasse und am Gebäude gegenüber der Gelbgießerei [D3]
- Unterstellmöglichkeit** mit Sitzbänken für Gruppen im Remisengebäude gegenüber der Brauerei
- Baby-Wickelraum**
- Toiletten**
- Barrierefreie Toilette**
- Vorführbetriebe:** Siehe Rückseite. Hier werden Handwerkstechniken gezeigt. Aktuell geöffnete Werkstätten sind an der Kasse sowie an den Gebäuden gekennzeichnet

GENIEßEN UND EINKAUFEN

- Restaurant „Museumsterrassen“, Braustube** in der Brauerei mit Biergarten [A15], am Wochenende Kaffee und Kuchen im „Gasthof zur Post“ [A14]
- Einkaufsmöglichkeiten** für Erzeugnisse aus unseren Werkstätten, Bücher, Geschenke und vieles mehr

SPIELEN, EXPERIMENTIEREN UND MUSEUMSPÄDAGOGIK

- Spielplatz**
- Experimentierfeld Wasser**
- Mäcki** zeigt die Orte der museumspädagogischen Programme.

ZUGÄNGLICHKEIT

- Treppen**
- Barrierefrei zugänglich/einsehbar**
- Eingeschränkt zugänglich/einsehbar**
Eine Übersicht mit Details über die Zugänglichkeit ist bei den Servicekräften erhältlich.

TREFFPUNKTE

- A B**
- C D** **Treffpunkte für Gruppenführungen**

D1 Kupferhammer: Unter den drei von einem Wasserrad angetriebenen Hämmern wurde Kupfer unter anderem zu Blechen, Stäben und Kesselböden verarbeitet.

D2 Kupferschmiede: Das Gebäude wurde nach Vorlagen aus dem Jahr 1839 konstruiert. Kupferschmiede fertigten Hausrat wie Becken, Schalen und Töpfe.

D3 Gelbgießerei: Das Gebäude ist kleinen Gießereianlagen aus der Zeit um 1900 nachempfunden. Es wurde mit Gegenständen aus dem Betrieb der Iserlohner Firma Wilhelm Gotthold Kunstmann ausgestattet.

D4 Messingstampfhammer: Die Betriebseinrichtung stammt von der Firma Otto E. Metzler aus Iserlohn. Neben dem Gebäude steht ein kleineres Nebengebäude, das für die Weiterverarbeitung der im 19. Jahrhundert berühmten Messingartikel aus Iserlohn genutzt wurde.

D5 Friseursalon: Im Friseursalon werden neben einer Ausstellung zum Friseurhandwerk auch Friseurtechniken gezeigt.

Besen- und Bürstenbinderei, Stuhl- und Rahmenflechtere: Beide Handwerke sind traditionelle Blindenhandwerke. Die Einrichtung ist modern und entspricht den Anforderungen an Arbeitsplätze für Blinde und Menschen mit Sehbehinderungen.

D6 Kuhschellenschmiede: Die Kuhschellenschmiede Krämer stammt aus dem Siegerland. Die Herstellung von Kuhschellen ist eng mit der dortigen Haubergswirtschaft verbunden.

D7 Lohmühle mit Ausstellung „Haubergswirtschaft“: Die Lohmühle, in der aus Lohe – der abgeschälten Rinde von Eichen – Gerbstoff für Leder gewonnen wurde, stammt aus Plettenberg.

C1 Hammerwerk: 1792 von der Gemeinde Züschen im Sauerland als Gemeindehammer errichtet,

ging die Schmiede 1839 in Privatbesitz über. Die Einrichtung zeigt zwei Stufen der Entwicklung: Neben einer Schwanzhammeranlage ist die Werkstatt mit einem modernen Federhammer ausgestattet.

C2 Aufwurfhammer: In einem Aufwurfhammer wurde Roheisen so ausgeschmiedet, das es in anderen Werkstätten weiterverarbeitet werden konnte.

C3 Reck- und Breitehammer: Das Hammerwerk mit zwei Geschlägen auf einer Welle wurde nach den Plänen des Bröcking'schen Hammers am Timpen (Ennepetal-Milspe) unter Verwendung des Herzog'schen Hammers (Rahmedetal) rekonstruiert.

C4 Beilschmiede: Die Beilschmiede Kleb aus Hilchenbach-Allenbach wurde bereits 1788 urkundlich erwähnt, sie produzierte bis zum Jahr 1947.

C5 Feilenhauerei: In dem Betrieb der Familie Jung aus Mesenhohl bei Halver wurden über Generationen Feilen geschmiedet und gehauen.

C6 Kleiseisenzeugschmiede: Die Kleiseisenzeugschmiede stammt aus Epscheid bei Breckerfeld. Kleiseisen schmiedete produzierten Geräte für den täglichen Bedarf, etwa Beschläge von Türen und Fenstern.

C7 Bohrerschmiede: Mit 25 Kleinbetrieben erlebte das Bohrerschmiedehandwerk im Jahr 1870 im Raum Halver seine größte Blüte. Einer dieser Betriebe war Bohrerschmiede Sauerbrey.

C8 Deutsches Schmiedemuseum: Ehemaliges Rathaus der Siegerländer Stadt Neunkirchen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Im Erdgeschoss befinden sich Räume der Museumsgastronomie. Im ersten Obergeschoss und im Dachgeschoss lädt eine Ausstellung zum Thema Schmieden zur Entdeckung ein.

B1 Sägemühle: Die Sägen der Sägemühle wurden bis in das 20. Jahrhundert hinein über ein Mühlrad

betrieben, später wurde ein Elektromotor eingebaut.

B2 Ölmühle: In der Ölmühle befindet sich ein rekonstruiertes Stampfwerk zum Pressen von Saaten und Samen.

Im **Faser- und Ölpflanzengarten** finden Sie Pflanzen, die für die Herstellung von Papier beziehungsweise für die Herstellung von Ölen genutzt werden können.

Die **Holzscheune** ist mit einer Ausstellung zur Waldarbeit ausgestattet und beherbergt einen Raum für Museumspädagogik.

Papiermühle mit Ausstellung „PapierUmwelt“: In dem Gebäude nach dem Vorbild der Iserlohner Papiermühle „In der Calle“ wurde – und wird noch heute – Papier geschöpft. Im Obergeschoss ist eine Dauerausstellung zum Thema „PapierUmwelt“ zu sehen; außerdem befindet sich hier ein Labor für museums-pädagogische Programme zum Thema Papier.

B4 Papiermaschine: Die Modellpapiermaschine der Firma Reinhard aus dem Jahr 1928 wird noch heute zu bestimmten Terminen in Betrieb genommen.

B5 Pappemühle: Eine Tonlichtschau erläutert die Arbeitsgänge in einer Pappemühle. Die Inneneinrichtung ist nahezu detailgetreu der Pappemühle „Karbach“ im Allgäu nachgebaut.

B6 Druckerei mit Ausstellung „Bütten, Siebe und Tamboure“: In der 1712 entstandenen Vorsterschen Papiermühle aus Hagen-Eilpe ist eine Druckerei untergebracht. Das Obergeschoss beherbergt eine Ausstellung zur Geschichte der Papierherstellung im Märkischen Raum.

B7 Zinkwalzwerk mit Ausstellung „Das achte Metall“ und Verzinkerei: Das Walzgerüst im Zinkwalzwerk Hoesch aus Schneidhausen im Rurtal (Eifel) stammt aus dem Jahr 1847.

Die Walztechnik löste im 19. Jahrhundert für viele Produkte das Schmieden von Blechen in Hammerwerken ab.

B8 Drahtzieherei mit Medienstation: Die wasserkraftgetriebene Drahtrolle stand im Altenaer Nettetal; der märkische Raum war und ist ein Zentrum der deutschen Drahterzeugung.

B9 Holmacherei: Das Fachwerkhaus aus dem 18. Jahrhundert wurde ursprünglich als „Glühhaus“ zum Glühen der Drähte genutzt. Von 1896 bis 1910 entstanden hier Holeisen, die bei der Drahtherstellung eingesetzt wurden.

B10 Sensenhammer: Die Betriebseinrichtung stammt aus dem Sensenhammer „Suberg“ in Hagen-Haspe. Dort wurden noch bis in die 1960er-Jahre in zahlreichen Arbeitsschritten Sensen produziert und in die ganze Welt exportiert.

B11 Windenschmiede: Als Vorbild diente der Betrieb von Johann Diedrich Niggehus aus dem Jahr 1741, der in Witten-Heven steht. Bis etwa 1910 wurden in solchen Schmieden die wesentlichen Teile der Winden (Last- und Wagenheber) von Hand geschmiedet.

B12 Nagelschmiede: Das Gebäude stand im sauerländischen Bruchhausen. Der Ort bildete im 19. Jahrhundert ein Zentrum der Nagelherstellung im Nebenerwerb.

B13 Mäckis Schmiede: Die ehemalige Kleiseisen-schmiede wird als museumspädagogischer Raum genutzt.

B14 Kettenschmiede: Kettenschmieden entstanden zu Beginn des 19. Jahrhunderts vor allem als landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe. Der Ort Oestrich bei Letmathe, aus dem diese Schmiede stammt, war mit etwa 500 Heimschmieden ein Zentrum dieser Spezialisierung.

A1 Achatschleiferei: Achate werden in Schleifereien in Idar-Oberstein zu Schmucksteinen verarbeitet. Die

Besonderheit: Die Schleifer führten Schleif-arbeiten zum Teil vor den großen Schleifsteinen liegend aus.

Goldschmiede: Werkzeuge und Herstellungstechniken der Goldschmiede blieben über viele Jahrhunderte fast unverändert.

Optikerwerkstatt: Das Berufsbild der Augenoptiker ist erst seit den 1920er-Jahren festgelegt. Die Werkstatteinrichtung entspricht dem Stand in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Uhrmacherei: Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts fertigten Uhrmacherinnen und Uhrmacher selbst Uhren, heute widmen sie sich überwiegend Reparaturarbeiten.

A2 Weißgerberei, Kürschnerei: In einem Wohnhaus aus Wetter sind Handwerke untergebracht, die Häute und Felle bearbeiten.

A3 Sattlerei und Polsterei: Sattler fertigten Pferdegeschirr und Reitsättel aus Leder, aber auch Kummets und Geschirr für Ochsen und Kühe in der Landwirtschaft.

In der Regel reichten Sattlerarbeiten nicht zur Existenzsicherung aus. Viele Sattler bauten daher die Polsterei im frühen 20. Jahrhundert zu ihrem Hauptberuf aus.

Portefeuillewerkstatt: Neben der Herstellung von Brieftaschen und Aktenmappen (französisch: portefeuille) kam in solchen Betrieben der Reparatur von Lederwaren eine hohe Bedeutung zu.

Schuhmacherei: Seit dem Aufkommen fabrikmäßig hergestellter Schuhe verlegten sich Schuhmacher seit den 1870er-Jahren auf Reparaturen.

Treibriemenwerkstatt: Treibriemen dienten in Werkstätten und Fabriken der Kraftübertragung von der Antriebsmaschine über eine Transmissionswelle auf die Fertigungsmaschine.

A4 Seilerei: Die Seilerei aus Glandorf ist mit 72 Metern das längste Gebäude im Museum. Es handelt sich um eine überdachte Seilerbahn des 19. Jahrhunderts, die es ermöglichte, auch bei Regen und bei schlechter Witterung Seile zu schlagen.

A5 Ausstellungen „Wald und Mensch“ und „Emsig wie die Bienen“, Imkerei: Hier haben die Imker ihre Werkstatt eingerichtet. Im Obergeschoss ist eine Ausstellung zur Imkerei in Westfalen zu sehen, außerdem die Ausstellung „Wald und Mensch“.

A6 Blaufärberei mit Ausstellung zur Geschichte der Blaufärberei und des Stoffdrucks: Im Reservendruckverfahren werden hier Stoffe bedruckt und mit Indigo gefärbt. Eine Ausstellung erläutert die Geschichte der Blaufärberei und des Stoffdrucks.

A7 Ausstellungsgebäude: Jedes Jahr ist in diesem Gebäude eine Wechselausstellung zu Themen des Museums zu sehen.

A8 Räucherei: Die Räucherei aus Arnsberg vom Ende des 19. Jahrhunderts dient noch heute dazu, Schinken und Würste zu räuchern.

A9 Schreinerei: Zu den Arbeitsgebieten des Schreiners gehörte bis ins 20. Jahrhundert neben der Herstellung von Fenstern, Türen und Vertäfelungen die Produktion von Möbeln.

A10 Stellmacherei: Bis in die 1930er-Jahre war das Stellmacherhandwerk weit verbreitet. Wie in der um 1870 gegründeten Stellmacherei Gehrman aus Hagen-Boele lag die Haupttätigkeit darin, Gestelle, Wagen und Wagenräder zu fertigen.

A11 Huf- und Wagenschmiede: Die Werkstatt des Schmieds Hakenberg lag in der Ortschaft Zurstaße an der Handelsstraße Richtung Breckerfeld. Huf- und Wagenschmiede schmiedeten nicht nur Hufeisen, sondern übernahmen auch andere Schmiede- und Reparaturarbeiten.

A12 Getreidemühle: Die 25 Meter hohe Turmwindmühle stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und stand in Westrup im Kreis Minden-Lübbecke.

A13 Deutsches Kaltwalzmuseum: Hagen-Hohenlimburg ist seit dem 19. Jahrhundert das Zentrum der deutschen Kaltwalzindustrie. Das Deutsche Kaltwalzmuseum vermittelt mit beeindruckenden Maschinen und vielen Produkten vom Spielzeug bis zum VW-Käfer einen Einblick in das Verfahren des Kaltwalzens. ab 2024

A14 „Gasthof zur Post“ mit Remise: Der Gasthof war ursprünglich ein Wohnhaus aus Hagen-Haspe. Hier können Sie am Wochenende Kaffee und Kuchen genießen.

A15 Brauerei: Die Brauerei ist in einem Gebäude untergebracht, das Johann Caspar Harkort IV. auf Harkorten bei Hagen-Haspe in den Jahren 1800/1801 errichten ließ. Von 1802 bis 1830 betrieb er dort eine Brennerei. Heute werden hier Getränke sowie kleine Speisen angeboten.

A16 Brennerei: Zur Herstellung von Obstbrand wird zermahlenes Obst, die Maische, in große Gärbotische gegeben; es entsteht Alkohol. Nach diesem traditionellen Verfahren wird noch heute gebrannt.

A17 Brückenwaage: Seit dem 18. Jahrhundert gibt es Brückenwaagen. Sie dienten dazu, Wagen samt Ladung auszuwiegen.

A18 Bürgermeisteramt: In der „Mairie [Bürgermeisteramt] Boele“ hatte der Bürgermeister Caspar Dietrich Bothe in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts seinen Amtssitz. Heute finden hier Trauungen statt.

A19 Kolonialwarenladen und Fleischerei: Hier können die Produkte des Museums erworben werden. In der Fleischerei werden im Museum geräucherte Schinken und Mettwürste verkauft.

A20 Kaffeerösterei mit Ausstellung zum Kaffeeanbau und Kaffeegenuss: Die Einrichtung der Kaffeerösterei stammt von der Iserlohner Kaffeerösterei Bommers. Hier wird Kaffee geröstet und verpackt, er kann im Kolonialwarenladen gekauft werden. Eine Ausstellung zeigt die Geschichte des Kaffees und behandelt auch das Thema „Fairer Handel“.

A21 Tabakfabrik mit Ausstellung zur Tabakverarbeitung in Ostwestfalen-Lippe: Die Tabakfabrik wurde in Glandorf um 1800 erbaut. Die Familie Herbermann betrieb dort seit 1833 eine Rauchtakfabrik. Heute werden hier Zigarren gewickelt. Eine Ausstellung zeigt die Geschichte der Tabakherstellung in Ostwestfalen.

A22 Bäckerei: Hier wird das wohlschmeckende Brot des Museums im Schanzenofen gebacken und verkauft.

A23 Senfmühle und Essigbrauerei: Die Betriebseinrichtung stammt größtenteils von der Firma Haber in Minden, einem typischen Familienbetrieb, in dem Senf und Essig hergestellt wurden.

A24 Dampfmahlmühle: Die Inneneinrichtung der Dampfmahlmühle aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammt von Gut Reichsmark in Dortmund. Mit dem Einsatz von Dampfkraft waren Mühlen seit den 1820er-Jahren nicht mehr von den Naturkräften Wind und Wasser abhängig.



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

KONTAKT

LWL-FREILICHTMUSEUM HAGEN
Westfälisches Landesmuseum
für Handwerk und Technik
Mäckingerbach
58091 Hagen
Telefon: 02331 7807-0
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de
Besuchen Sie uns auf Facebook


L W L
FREILICHTMUSEUM
H A G E N

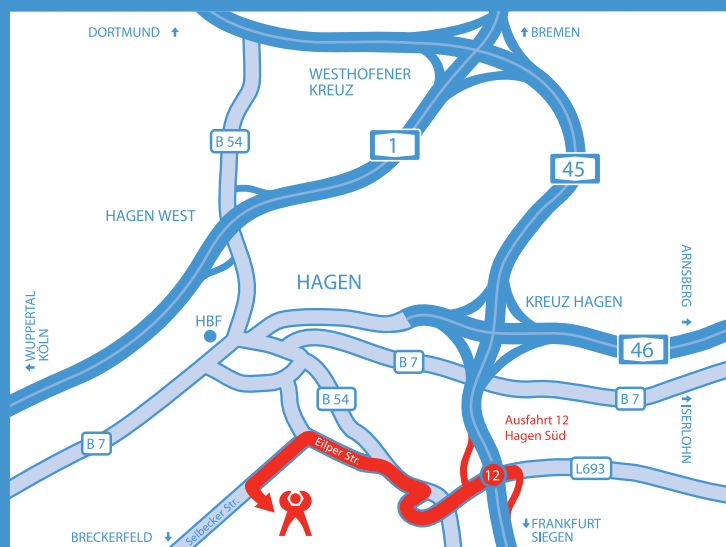
ANFAHRT

MIT DER BAHN

bis Hagen Hbf., dann mit den Buslinien 512
oder 84 direkt bis Haltestelle Freilichtmuseum

MIT DEM PKW

über die A 45, Abfahrt Hagen-Süd,
dem Signet  und dem Wegweiser
„Freilichtmuseum“ folgen.
Kostenlose (Bus-) Parkplätze stehen zur
Verfügung.



ÜBERSICHTS- KARTE



IHR GANZ PERSÖNLICHES STÜCK MUSEUM ZUM MITNEHMEN

Unsere handgemachten Produkte erhalten Sie im malerischen Kolonialwarenladen **A19** im oberen Museumsbereich und im Shop am Eingang/Ausgang des Museums. Dort finden Sie darüber hinaus Fachbücher über alte Handwerke, die wissenschaftlichen Publikationen des Museums sowie eine große Auswahl an Kochbüchern, Kinderbüchern, Spielen und besonderen Produkten.

Unser sehr beliebtes traditionell gebackenes Brot ist ausschließlich in der Bäckerei erhältlich, Mettwurst und Schinken aus der eigenen Räucherei nur im Kolonialwarenladen.